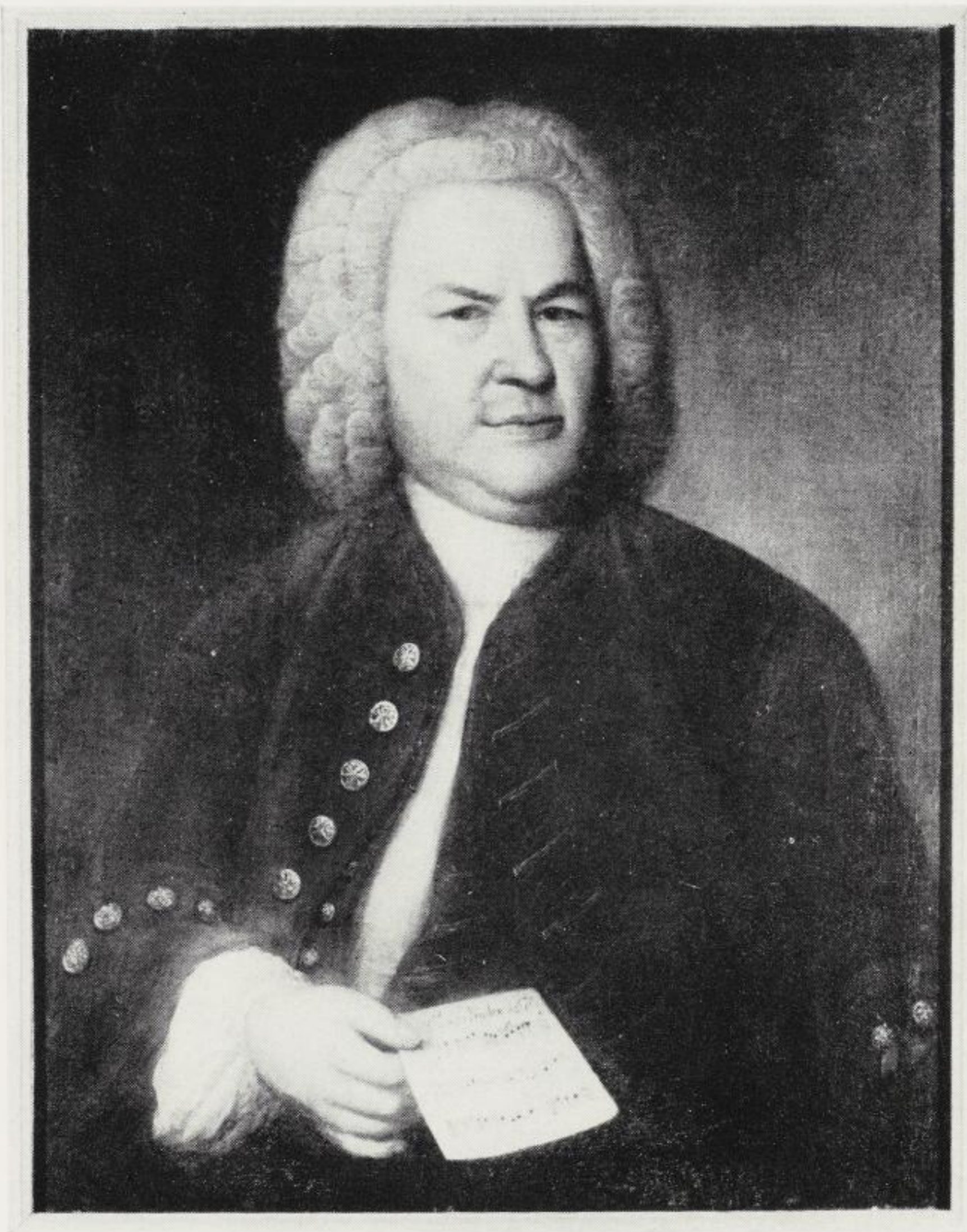


Kulturpalast Dresden



*Johann Sebastian Bach
Gemälde von J. J. Ible*

Sonderkonzert

Sonderkonzert

am 28., 29. und 30. März 1989, 19.00 Uhr
im Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Matthäus-Passion BWV 244

*Passio Domini nostri Jesu Christi
secundum Evangelistam Matthaeum*

Text: Christian Friedrich Henrici (Picander)

Dirigent: Christian Hauschild

Evangelist	Peter Schreier
Jesus	Theo Adam
Petrus	
Judas	Andreas Scheibner
Pontius Pilatus	
Hohenpriester	
1. Priester	Christian Ludwig
2. Priester	Frank Heinrich
1. Zeuge	Gundula Schneider
2. Zeuge	Wolf-Hendrik Löschner
1. Magd	Antje Herzog
2. Magd	Claudia Mahnke
Weib des Pilatus	Raili Viljakainen

Rezitative und Arien

Sopran	Raili Viljakainen
Alt	Annette Markert
Tenor	Peter Schreier
Baß	Andreas Scheibner

29.3.89 sang Albrecht Lepetit für
Peter Schreier

Pause nach dem ersten Teil

Instrumentalsolisten

Walter Hartwich	Violine
Gerd Kleindienst	Violine
Helmut Rucker	Flöte
Gerhard Hauptmann	Oboe und Oboe d'amore
Wolfgang Bemann	Oboe und Oboe d'amore
Gerd Schneider	Englischhorn
Hiroyuki Tatsumiya	Englischhorn
Erhard Hoppe	Violoncello – Continuo
Heinz Schmidt	Kontrabaß – Continuo
Michael Lang	Fagott – Continuo
Horst Krause	Viola da Gamba
Michael Gerisch	Orgel
Sonnhild Fiebach	Cembalo

Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Kinderchor der Singakademie Dresden

Einstudierung: Hansjörg Rey

Kammerchor der Singakademie Dresden

Chorassistenten: Christoph Frenzel, Hans-Christoph Rademann

Änderungen vorbehalten

ERSTER TEIL

- 1 Chorus Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen
 2 Evangelist Da Jesus diese Rede vollendet hatte
 3 Choral Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen
 4a Evangelist Da versammelten sich die Hohenpriester
 4b Chorus Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde
 4c Evangelist Da nun Jesus war zu Bethanien
 4d Chorus Wozu dienet dieser Unrat
 4e Evangelist Da das Jesus merketete, sprach er zu ihnen
 5 Recitativo (Alt) Du lieber Heiland du, wenn deine Jünger töricht streiten
 6 Aria (Alt) Buß und Reu knirscht das Sündenherz entzwei
 7 Evangelist Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas
 Ischarioth
- 8 Aria (Sopran) Blute nur, du liebes Herz
 9a Evangelist Aber am ersten Tage der süßen Brot
 9b Chorus Wo willst du, daß wir dir bereiten das Osterlamm
 9c Evangelist/ Jesus Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu Einem
 9d Evangelist Und sie wurden sehr betrübt
 9e Chorus Herr, bin ich's?
 10 Choral Ich bin's, ich sollte büßen
 11 Evangelist Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir
 12 Recitativo (Sopran) Wiewohl mein Herz in Tränen schwimmt
 13 Aria (Sopran) Ich will dir mein Herze schenken
 14 Evangelist Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten
 15 Choral Erkenne mich, mein Hüter
 16 Evangelist Petrus aber antwortete und sprach zu ihm
 17 Choral Ich will hier bei dir stehen
 18 Evangelist, Chor Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe
 19 Recitativo (Tenor) O Schmerz, hier zittert das gequälte Herz
 20 Aria (Tenor), Chor Ich will bei einem Jesus wachen
 21 Evangelist Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht
 22 Recitativo (Baß) Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder
 23 Aria (Baß) Gerne will ich mich bequemen
 24 Evangelist Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend
 25 Choral Was mein Gott will, das g'scheh allezeit
 26 Evangelist Und er kam und fand sie aber schlafend
 27a Aria So ist mein Jesus nun gefangen
 (Duett Sopran/Alt)
 27b Chorus Sind Blitze, sind Donner
 28 Evangelist Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren
 29 Choral O Mensch, beweine dein Sünde groß

ZWEITER TEIL

- 30 Aria (Alt) Ach, nun ist mein Jesu hin
 31 Evangelist Die aber Jesum gegriffen hatten
 32 Choral Mir hat die Welt trüglich gericht't
 33 Evangelist Und wiewohl viel falsche Zeugen herzutraten
 34 Recitativo (Tenor) Mein Jesus schweigt zu falschen Lügen stille
 35 Aria (Tenor) Geduld, wenn mich falsche Zungen stechen
 36a Evangelist Und der Hohenpriester antwortete, und sprach zu ihm
 36b Chorus Er ist des Todes schuldig
 36c Evangelist Da speieten sie aus in sein Angesicht
 36d Chorus Weissage uns
 37 Choral Wer hat dich so geschlagen, mein Heil
 38a Evangelist Petrus aber saß draußen im Palast
 38b Chorus Wahrlich, du bist auch einer von denen
 Evangelist Da hub er an sich zu verfluchen
 39 Aria (Alt) Erbarme dich, mein Gott, um meiner Zähren willen
 40 Choral Bin ich gleich von dir gewichen
 41a Evangelist Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester
 41b Chorus Was gehet uns das an?
 41c Evangelist Und er warf die Silberlinge in den Tempel
 42 Aria (Baß) Gebt mir meinen Jesum wieder
 43 Evangelist Sie hielten aber einen Rat, und kauften einen
 Töpfers-Acker
- 44 Choral Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt
 45a Evangelist Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit
 45b Chorus Laß ihn kreuzigen
 46 Choral Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe
 47 Evangelist Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Übels getan
 48 Recitativo (Sopran) Er hat uns allen wohlgetan
 49 Aria (Sopran) Aus Liebe will mein Heiland sterben
 50a Evangelist Sie schrienen aber noch mehr, und sprachen
 50b Chorus Laß ihn kreuzigen!
 50c Evangelist Da aber Pilatus sahe
 50d Chorus Sein Blut komme über uns und unsre Kinder!
 50e Evangelist Da gab er ihnen Barrabam los
 51 Recitativo (Alt) Erbarm es Gott! Hier steht der Heiland angebunden
 52 Aria (Alt) Können Tränen meiner Wangen nichts erlangen
 53a Evangelist Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers
 53b Chorus Gegrübet seist du
 53c Evangelist Und speieten ihn an
 54 Choral O Haupt voll Blut und Wunden

- 55 Evangelist Und da sie ihn verspottet hatten
 56 Recitativ (Baß) Ja, freilich will ich uns das Fleisch und Blut
 57 Aria (Baß) Komm, süßes Kreuz, so will ich sagen
 58a Evangelist Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha
 58b Chorus Der du den Tempel zerbrichst
 58c Evangelist Desgleichen auch die Hohenpriester
 58d Chorus Andern hat er geholfen
 58e Evangelist Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder
 59 Recitativo (Alt) Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha
 60 Aria (Alt) Sehst, Jesus hat die Hand, uns zu fassen ausgespannt
 61a Evangelist Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis
 61b Chorus Der ruft den Elias
 61c Evangelist Und bald lief einer unter ihnen
 61d Chorus Halt, laß sehen
 61e Evangelist Aber Jesus schrie abermals laut und verschied
 62 Choral Wenn ich einmal soll scheiden
 63a Evangelist Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß
 63b Chorus Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen
 63c Evangelist Und es waren viel Weiber
 64 Recitativo (Baß) Am Abend da es kühle war
 65 Aria (Baß) Mach dich, mein Herze, rein
 66a Evangelist Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn
 66b Chorus Herr, wir haben gedacht
 67 Recitativo (Sopran, Alt, Tenor, Baß) Nun ist der Herr zur Ruh gebracht
 68 Chorus Wir setzen uns mit Tränen nieder



Theo Adam – Staatsoper Berlin/Dresden
 Rauli Vilkainen – Finnland
 Andreas Scheibner – Staatsoper Dresden



Änderungen vorbehalten!



Johann Sebastian Bachs „Matthäus-Passion“

Als am 11. März 1829 der zwanzigjährige Felix Mendelssohn Bartholdy mit der denkwürdigen Wiederaufführung der Bachschen Matthäus-Passion in der Berliner Singakademie diese gewaltige Tonschöpfung der Vergessenheit entriß, kommentierte Carl Friedrich Zelter, der Freund Goethes und Verehrer Bachs, das Ereignis mit den Worten: „So ward auch diese Musik... zur Carfreitagsvesper im Jahre 1729 in der Thomaskirche zu Leipzig aufgeführt und begeht mit der heutigen Wiederholung ihre Secularfeier.“ Zelter war offenbar im Besitz eines Dokumentes, das mit Sicherheit über das genaue Datum der ersten Aufführung der Matthäus-Passion Auskunft gab. Inwieweit das ganze Werk oder doch zumindest Teile daraus schon vor 1729 existierten, ist bis heute nicht endgültig geklärt. Bachs autographe Urschrift bleibt verschollen. Bekannt sind jedoch zwei Fassungen – sie konnten im Rahmen der Neuen Bach-Ausgabe vorgelegt werden. Die eine ist die um 1736 neu geschriebene Partitur von Bachs Hand, die andere eine früher zu datierende Abschrift der vermutlichen Erstfassung durch Bachs Schüler und späteren Schwiegersohn Johann Christoph Altnikol. Der Vergleich macht deutlich, daß alle Veränderungen, die die Bachsche Eigen-schrift gegenüber der Frühfassung aufweist, eindeutige Verbesserungen darstellen. So wurde der ursprünglich schlichte Schlußchoral des ersten Teils gegen den aus der Johannes-Passion bekannten ausladenden Chorsatz „O Mensch, beweine deine Sünde groß“ ausgetauscht; auch satztechnische Korrekturen wurden an zahlreichen Stellen des Werkes vorgenommen. Hinter all dem steht Bachs unablässiges Streben nach Vertiefung des Ausdrucks,

nach einer auf den Menschen bezogenen realistischen Tonsprache. Bachs Realistik gerade in der Kirchenmusik forderte vor allem von theologischer Seite zur Kritik heraus. Aufschlußreich sind in diesem Zusammenhang die tadelnden Bemerkungen des Pastors Christian Gerber von 1732 zu einer heute nicht mehr feststellbaren Aufführung Bachscher Kirchenmusik: „Als nun diese theatra-lische Music anging, so geriethen alle diese Personen in die größte Verwunderung, sahen einander an und sagten: Was soll daraus werden? Eine alte adeliche Witwe sagte: Behüte Gott ihr Kinder! Ist es doch, als ob man in einer Opera-Comödie wäre. Alle aber hatten ein herzlich Mißfallen daran und führten gerechte Klage darüber...“. Was man aber seinerzeit als „opernhaf“ und dem Gegenstand unangemessen kritisiert hatte, waren zukunftsweisende Züge des Bachschen Schaffens. Bemerkenswert ist der Wandel der Auffassungen in der Frage. Als wiederum Mendelssohn am 4. April 1841 eine Aufführung der Matthäus-Passion leitete – es war die erste nach Bachs Tod, die in der Leipziger Thomaskirche stattfand –, wurde die zutiefst menschliche Botschaft des gewaltigen Werkes, das weit über den rein religiösen Aspekt hinausweist, sehr wohl verstanden.

In der Tat – das Riesenwerk sprengt den zeitlichen Rahmen einer sonst üblichen Karfreitagsvesper. Damit rückt zugleich die musikalische Gestaltung in den Vordergrund, klar in der szenischen Gliederung, eindringlich und packend durch den Einsatz der vokalen und instrumentalen Mittel. Das in zwei Teilen angelegte Werk beinhaltet im ersten die Abend-

mahls- und Ölbergszene, den Verrat durch Judas und die Gefangennahme Jesu. Im zweiten Teil folgen Verhör und Verurteilung durch Pilatus, die Kreuzigung und das Begräbnis. Um die eigentliche Handlung nach dem Passionsbericht des Evangelisten Matthäus gruppieren sich teils lyrisch betrachtende, teils dramatisch erregte Verse des Leipziger Dichters Christian Friedrich Henrici, genannt Picander, sowie ausgewählte Choralstrophen.

Die Aufteilung in zwei Chöre und zwei Orchester erstreckt sich als dramaturgischer Grundzug auf das ganze Werk. Dank dieser Anlage ist es möglich, sowohl den Dialog, zugespitzt bis zur harten Konfrontation, als auch das Miteinander aller verfügbaren Kräfte sinnfällig darzustellen. So steht den einhörigen Sätzen der Jünger „Wozu dienest dieser Unrat“, „Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?“ und „Herr, bin ich's?“ die Übermacht der Hohenpriester und des von ihnen verhetzten Volkes in den Doppelchören „Ja nicht auf das Fest“, „Er ist des Todes schuldig!“, „Weissage uns“, „Laß ihn kreuzigen“, „Sein Blut komme über uns“ und „Gegrüßet seist du, Judenkönig!“ gegenüber. Mit unerhörter dramatischer Wucht vereinen sich alle Stimmen in dem Chor „Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden“, zuerst in fugierter Setzweise, dann in geradezu hektischen Zurufen gesteigert. Insgesamt zwölf schlicht gehaltene Choräle schaffen Ruhepunkte und gliedern das Geschehen durch kontemplatives Innehalten.

Vorangebracht wird die Handlung durch den rezitativisch gestalteten Bericht des Evangelisten – nicht im Ton sachlicher Darstellung, sondern mit höchstem persönlichen Engage-

ment, leidenschaftlich und zutiefst ergriffen von den dramatischen Vorgängen.

In starkem Gegensatz dazu verströmt die Partie des Jesus Ruhe und Gelassenheit, hervorgerufen nicht zuletzt durch die ausgehaltenen Streicherklänge. Wo es der Affektgehalt der Worte Jesu gebietet, beteiligen sich die Streicher jedoch nachdrücklich an der Ausdeutung der Gedanken, am schönsten wohl in der Abendmahlsszene des ersten Teils.

Die in den Handlungsablauf eingefügten Arien reflektieren – ähnlich wie die Choral-sätze – die Geschehnisse, nun von den Äußerungen einer gläubigen Gemeinde in die Sphäre des ganz und gar persönlichen Erlebens übertragen. Einige dieser Arien gehören zu den großartigsten Eingebungen Bachs überhaupt. Im Zusammenwirken mit obligaten Instrumenten wie Flöten (Arie „Buß und Reu“), Oboe (Tenorarie „Ich will bei meinem Jesu wachen“) und Violine (Baßarie „Gebt mir meinen Jesum wieder“) offenbart sich eine Gefühlsintensität, wie sie bis dahin nicht erreicht worden war. Eine Musik wie die Arie „Erbarme dich“ mit obligater Solo-Violine steht in ihrer ergreifenden Klage selbst unter Bachs Schöpfungen einzig da. Von der aufwühlenden Klage des kunstvollen und gewaltigen Eingangschors bis hin zum trostreichen Epilog des fast liedhaft schlichten Schlußchors spannt sich ein Bogen der Überwindung menschlichen Leides durch die allumfassende Macht der Liebe, durch das Bekenntnis zur Menschlichkeit. In der Allgemeingültigkeit dieser Botschaft weist Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion über religiöse oder gar konfessionelle Bindungen weit hinaus. Sie gehört zum kostbarsten Besitz der Weltkultur.



Annette Markert – Landestheater Halle/
Staatsoper Berlin
Peter Schreier – Staatsoper Berlin/Dresden
Christian Hauschild – Dresden

Singakademie Dresden

Im Januar 1985 gegründet, setzt die Singakademie die verpflichtenden Traditionen des über 100jährigen Beethoven-Chores fort. Breit gefächert ist das Betätigungsfeld der Laiensänger: Kinder-, Jugend-, Kammer-, Männer- und Großer Chor (Beethoven-Chor) bieten vielfältige Möglichkeiten für volkskünstlerische Aktivitäten. Angeleitet werden die einzelnen Chöre der Singakademie von profilierten Berufskünstlern. Studenten der Abteilung Korrepetition/Dirigieren der Hochschule für Musik werden zur künstlerischen Mitarbeit herangezogen, sie erhalten somit die Möglichkeit, praktische Erfahrungen für ihren späteren Beruf zu sammeln.

Christian Hauschild ist seit 1965 als Musikerzieher in Dresden tätig. An der Dresdner Hochschule hat er einen Lehrauftrag für Chorleitung. Seit 1969 leitete er den Beethoven-Chor Dresden. Seit Januar 1985 ist er Direktor und Künstlerischer Leiter der Singakademie Dresden. Christian Hauschild ist auch Künstlerischer Leiter des Domchores der Stadt Helsinki „Cantores minores“, des einzigen Knabenchores Finnlands.

Das Repertoire der Singakademie ist äußerst vielfältig. Neben regelmäßig wiederkehrenden Aufführungen von Bachs „Weihnachtsoratorium“ und dem „Deutschen Requiem“ von Brahms wurden in den letzten fünf Jahren u. a. folgende Werke aufgeführt: Bach „Johannes-Passion“, Beethoven „C-Dur Messe“, Graun „Tod Jesu“, Dvorak „Stabat mater“, Puccini „Messa di Gloria“, Bruckner „Te Deum“, Orff „Carmina burana“, Collum „Johannes-Passion“, Haydn „Jahreszeiten“, Zimmermann „Pax questuosa“ und Bach „Weihnachtsoratorium“ 1986 in der Semperoper, Theodorakis „Axion Esti“. 1987 wirkte der Chor erfolgreich beim Oratorien- und Kantatenfestival „Wratislavia Cantans“ in Wroclaw mit. Bei den Arbeiterfestspielen 1988 vertrat die Singakademie den Bezirk Dresden.

Sehr erfolgreich entwickelt sich die Zusammenarbeit mit den Orchestern des Bezirkes. Regelmäßig haben die Chormitglieder die Möglichkeit, mit Staatskapelle und Philharmonie zu musizieren. Aber auch das Orchester der Landesbühnen Sachsen, das Staatliche Sinfonieorchester Riesa und das Orchester des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen haben mit der Singakademie gemeinsame Konzerte veranstaltet.

Groß ist die Zahl profilierter Solisten, die in Konzerten der Singakademie mitwirkten. Neben Peter Schreier und Theo Adam sind es u. a. Olaf Bär, Ralph Eschrig, Armin Ude, Gothart Stier, Helga Termer, Andrea Ihle, Elisabeth Wilke, Ute Selbig.

Die Mitglieder der Singakademie betrachten ihre volkskünstlerische Arbeit als gesellschaftliche Tätigkeit. Kollektive Erfolgserlebnisse nach erfolgreich absolvierten Konzerten befördern die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen. Dem Konzertbesucher künstlerische Erlebnisse zu vermitteln, ist das Bedürfnis aller in der Singakademie Dresden tätigen Sänger.

Herausgeber: Kulturpalast Dresden – Direktor Werner Matschke – Texte: Dr. Johannes Forner (Einführung zum Werk) und Christian Hauschild (Singakademie) – Redaktion und Gestaltung: Wolfgang Grösel – Fotos: Mathias Adam, Archiv, Erwin Döring (Seite 7); Oliver Hohlfeld, Archiv, Wilfried Diebel (Seite 10) – Klischees, Satz und Druck: GGV Dresden, Produktionsstätte Bergmannstraße III-9-4 JtG 005-10-89 – EVP 1,- M